

## **Vorraum unter dem Turm Lutherbild mit Schwan**

Pfarrer Johann Georg Mohr, der unter dem Altar neben seinem Sohn Tobias Ferdinand Mohr begraben liegt, hat 1745 das Gotteshaus mit Hilfe einer Kollekte in der Gemeinde für 64 Gulden an den Emporenbrüstungen durch den Esslinger Maler Jakob Ihle „illuminieren“ lassen.

Und weil der Jakob Ihle 1745 gerade schon in der Kirche gearbeitet hat, ließ der in Augsburg geborene und damals nach Plochingen zugezogene Cornett im Schwäbischen Reiterregiment und spätere Schwäbische Kreisrat Franziskus Anton von Langmantel zum ewigen Angedenken an seine Konvertierung zum evangelischen Glauben den Maler das Lutherbild mit Schwan schaffen. Das Lutherbild zeigt aber wohl kaum die Gesichtszüge des Reformators, vielleicht aber mehr die des Stifters.

Für mich ist der Vogel in diesem Zusammenhang immer schon das Zeichen für Klugheit, Stolz (der stolze Schwan), Reinheit, Treue, Wehrhaftigkeit, Fürsorge und Liebe für die Seinen (mein lieber Schwan) gewesen. Der weiße Schwan, der Singschwan, singt zudem unablässig bis zu seinem Ende zu des Schöpfers Lob (bis zum Schwanengesang). Vielleicht ist dies auch noch ein Hinweis auf Luthers Lieder.

Johannes Huß soll kurz vor seiner in Konstanz am 6. Juli 1415 erfolgten Hinrichtung erklärt haben, dass er nur eine arme wehrhafte Gans gewesen sei. Er wisse aber (ihm „schwane“ es), dass bald nach ihm ein mutiger, großer und starker Schwan kommen werde, der mit Wortgewalt und aller Kraft gegen den Ablass, für die Rückkehr zur apostolischen Armut, für eine strenge Kirchenzucht und für die Säkularisation des Kirchenguts eintreten werde.

Quelle:

Aktenordner in der Stadtkirche mit einer Textsammlung aus sehr unterschiedlichen Quellen.  
Autor(en) / Erstellungsdaten nicht verzeichnet.

Fotografiert und transkribiert April 2020